

Protokoll Nr. 36 (2015-2019)

der Sitzung des Beirats Vahr am 20.11.2018 im Bürgerzentrum Neue Vahr

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:25 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|---|---|
| a) vom Beirat | Sven Andreßen
Jens Emigholz
Heinz Gerkmann
Ulrich Maas
Oliver Saake
Bernd Siegel | Ernst Benthien
Eva Früh
Dr. Tim Haga
Martin Michalik
Jörg Schoolmann
Ludmilla Schulz |
| b) vom Ortsamt | Dr. Karin Mathes
Thomas Berger | |
| c) als Gäste | Jörn Rabeneck (Sozialzentrum Vahr/ Schwachhausen/ Horn-Lehe)
Klaus Prietzel (Quartierservice der Gröpelinger Recycling-Initiative e.V. (GRI))
Saher Khanaqa-Kükelhahn (Bürgerzentrum Neue Vahr) | |

Die schriftlich vorliegende Tagesordnung wird genehmigt. Frau Dr. Mathes weist darauf hin, dass zu TOP 2 „Vergabe der Kinder- und Jugendfördermittel 2019“ heute noch keine Entscheidung möglich sei, da es im Controlling-Ausschuss noch Beratungsbedarf gebe. Herr Stöver als Referent zu TOP 7 sei leider erkrankt und stehe deshalb heute nicht zur Verfügung.

Das Protokoll Nr. 35 der Beiratssitzung am 23.10.2018 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Herr Mühlberg beschwert sich, dass die Stadt Bremen eine illegale Sperrmüllablagerung wohl entfernt habe, aber kein Ordnungswidrigkeitsverfahren einleiten wollte.

Außerdem entsorge ein Gewerbebetrieb in der Geschwister-Scholl-Straße erhebliche Mengen von Altpapier über die Container eines benachbarten Wertstoffsammelplatzes und schaffe sich keine eigenen Entsorgungsgefäße an.

Darüber hinaus fänden sich im privaten Grün in der Kurt-Huber-Straße noch vier Absperrgitter einer längst abgeschlossenen Baumaßnahme.

Bezüglich der illegalen Sperrmüllablagerung erwidert Herr Siegel, dass zwischenzeitlich über den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV) ein Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet worden sei. Dies sei auch richtig und sinnvoll.

Frau Dr. Mathes fügt zur Nutzung der öffentlichen Wertstoffcontainer an, dass ein Gewerbebetrieb haushaltsübliche Mengen an Altpapier über öffentliche Container entsorgen dürfe. Das Ortsamt werde dem Sachverhalt aber nochmals nachgehen.

Herr Ploghöft (Bürgerzentrum Neue Vahr) teilt mit, dass der Einbau einer barrierefreien Toilette nunmehr abgeschlossen sei.¹

Mitteilungen des Beiratssprechers

Herr Siegel berichtet aus der heutigen Planungskonferenz der Senatorin für Kinder und Bildung für das Kindergartenjahr 2019/ 20, dass für die neuen Kindertageseinrichtungen in der Sonneberger Straße und an der August-Bebel-Allee noch keine Baugenehmigungen ausgesprochen

¹ Der Einbau dieser Toilette wurde auch mit Globalmitteln des Beirats Vahr ermöglicht.

worden seien.² Der Umbau der Immobilie in der Sonneberger Straße sollte eigentlich zum kommenden Monat abgeschlossen sein und der Neubau in der August-Bebel-Allee zum Kindergartenjahr 2020/ 21 zur Verfügung stehen. Augenblicklich gebe es in der Vahr noch 60 Kinder, die trotz Bedarf keinen Kindergartenplatz hätten.

Mitteilungen aus dem Beirat

Herr Maas problematisiert, dass das abgefallene Laub mittels Laubbläsern gesammelt werde. Diese seien laut, emittierten Schadstoffe und gefährdeten Kleinlebewesen.

Frau Kurzhöfer (Gewoba AG) entgegnet, dass die Gewoba versuche, möglichst neue Geräte zu nutzen, um die beschriebenen Beeinträchtigungen zu verringern. Ein rein manuelles Sammeln des Laubs sei jedoch nicht möglich.

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Frau Dr. Mathes berichtet, dass

- das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) die dauerhafte Sperrung der Straße Achterdiek zwischen Geschwister-Scholl-Straße und Autobahnzubringer für den PKW-Verkehr in der 49. oder 50. Kalenderwoche umsetzen werde.³ Anlieger*innen könnten ihre Grundstücke nach wie vor über die Geschwister-Scholl-Straße anfahren, Durchgangsverkehr sei dann jedoch nicht mehr möglich. Die Maßnahme sei notwendig, da andernfalls die Holzbrücke an der Grenze zwischen den Stadtteilen Vahr und Osterholz mit hohem finanziellen Aufwand saniert werden müsste;
- die Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) Immobilien Bremen (IB) beauftragt habe, eine aktuelle Kostenschätzung für die Wiederherstellung der Turnhalle Bardowickstraße vorzulegen. Bedarfe beständen nicht nur bei den Sportvereinen im Stadtteil, sondern auch bei den Schulen.

TOP 2: Vergabe der Kinder- und Jugendfördermittel 2019

Frau Dr. Mathes weist nochmals darauf hin, dass der Controlling-Ausschuss (CA) für den Stadtteil Vahr, der die Vergabe der Kinder- und Jugendfördermittel beraten müsse, noch zu keiner Einigung gelangt sei.⁴ Deshalb sei es dem Beirat heute auch noch nicht möglich, dieses Budget zu beschließen. Allerdings liege zu dieser Thematik ein Antrag der SPD-Fraktion vor;⁵ einen weiteren Antrag werde es zum ebenfalls zu beschließenden Integrationsbudget geben.

Herr Rabeneck berichtet, dass der CA am 16.11.2018 getagt habe. Er habe dem CA einen Vorschlag zur Verteilung der vorhandenen Mittel unterbreitet, eine Einigung sei aber bislang nicht möglich gewesen. Der CA werde daher am 05.12.2018 nochmals zusammenkommen.

Dem Stadtteil stünden für 2019 für die Kinder- und Jugendarbeit € 457.410 zur Verfügung. Diese Mittel seien knapp bemessen, da über sie auch steigende Personal- und Betriebskosten aufgefangen werden müssten.

Über das Integrationsbudget für die Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen ständen dem Stadtteil für 2019 weitere knapp € 3.000 zur Verfügung.

In den Beratungen für den städtischen Haushalt 2020/ 21 müssten beide Budgets erhöht werden, um auskömmlich zu sein und die Vielfalt im Stadtteil zu gewährleisten.

Frau Dr. Mathes ergänzt, dass der Beirat damit erst in seiner Sitzung am 18.12.2018 die Mittelvergabe beraten könne.

Herr Siegel stellt fest, dass dem Stadtteil eigentlich € 466.000 zur Verfügung ständen (nach € 462.000 für 2018). Die Differenz von € 8.590 werde von der senatorischen Behörde einbehalten, da von den ursprünglich im Etat enthaltenen 2,5 Stellen für Sozialpädagog*innen nur noch 1,25

² Zur Kindertagesbetreuung und zur Ausbauplanung für Kindertageseinrichtungen wurde zuletzt am 21.08.2018 im Beirat berichtet, siehe in [Protokoll Nr. 33](#) unter TOP 2 und die Anlage [Präsentation Kita-Ausbauplanung](#).

³ Zum Sachverhalt wurde in der Sitzung des Fachausschusses „Bau, Verkehr und Umwelt“ am 09.11.2017 berichtet, siehe im [Protokoll Nr. 12](#) unter TOP 5.

⁴ Die Vergabe der Kinder- und Jugendfördermittel 2018 wurde in der Beiratssitzung am 12.12.2017 vorgestellt, siehe [Protokoll Nr. 26](#) unter TOP 2 sowie die Anlagen 1a [Mittelvergabe Kinder- und Jugendförderung - Vorschlag \(pdf, 140.3 KB\)](#) und 1b [Mittelvergabe Kinder- und Jugendförderung - Vahr 2018](#).

⁵ Der Antrag der SPD-Fraktion ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.

von den ursprünglichen Stelleninhaber*innen besetzt seien. Bei der Privatisierung der Jugendfreizeitheime seien die meisten Angestellten bei der Stadt Bremen als Arbeitgeberin verblieben. Gäben diese ihre Tätigkeit in den Einrichtungen auf, stelle die senatorische Behörde – mit Zustimmung der Deputation und des Jugendhilfeausschusses – für die Einstellung einer neuen Sozialpädagogin € 50.000 für eine Vollzeitstelle zur Verfügung und damit weniger als bisher für die übernommenen Stelleninhaber*innen. Bei einem Stellenumfang von 1,25 Stellen bedeute dies einen Abzug von € 8.590. Da absehbar eine weitere Stelleninhaberin ihre Tätigkeit aufgeben werde, fielen weitere 0,75 Stellen weg, so dass der Abzug noch umfangreicher ausfallen werde. Im Gegenzug habe die senatorische Behörde seit 2011 die Gehaltserhöhungen für die übernommenen Angestellten nicht auf die Budgets angerechnet. Deshalb sei er bereit, den Abzug von € 8.590 für 2019 einmalig hinzunehmen, aber nicht darüber hinaus.

Frau Dr. Mathes stellt fest, dass das veranschlagte Budget nicht auskömmlich sei. 2019 werde es nach der Bürgerschaftswahl zu einer neuen Regierung und möglicherweise auch zu einer anderen Ressortaufteilung kommen. Der neue Senat müsse dann den Haushalt für 2020/ 21 der Bürgerschaft vorlegen. Deshalb sei der Beirat gut beraten, rechtzeitig einen entsprechenden Haushaltsantrag zu stellen.

Herr Emigholz bittet darum, wie gestern im Fachausschuss „Globalmittel und Koordinierung“ besprochen, im Antragstext keinen Betrag zu nennen. Dem stimmen alle Fraktionen zu. Herr Saake betont, dass das Budget allein für die Aufrechterhaltung des Status quo angehoben werden müsste.

Herr Dr. Haga hält die Argumentation des Sozialressorts für bedenklich. In den Haushaltsberatungen für 2020/ 21 müssten die prinzipiell den Stadtteilen zustehenden Mittel abgesichert werden.

Frau Dr. Mathes lässt über den nunmehr geänderten Antragstext abstimmen: Der Beirat stimmt ihm einstimmig zu.

Zum Integrationsbudget führt Herr Siegel aus:

- Es werde seit 2015 von der Sozialsenatorin allen Stadtteilen für die Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen zur Verfügung gestellt;
- das Gesamtbudget belaufe sich auf € 200.000;
- da es keine Statistik gebe, der sich entnehmen lasse, wohin in welchem Umfang geflüchtete Kinder und Jugendliche gezogen seien, behelfe sich die senatorische Behörde mit folgendem Indikator: Sie benutze die Differenz zwischen der Zahl von Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und unter 21 Jahren aus Nicht-EU-Staaten zum 01.01.2014 und 30.07.2018 und verteile hiernach die Mittel aus dem Integrationsbudget. In dieser Betrachtungsweise ergebe sich für die Vahr ein von der Behörde als Zuzug bezeichnetes Plus von 85. Im Vergleich der Stadtteile rangiere die Vahr damit auf dem drittletzten Platz vor Borgfeld und Oberneuland und erhalte knapp € 3.000;
- da nach Aussage der Gewoba in etwa 500 Wohnungen in der Vahr Flüchtlinge eingezogen seien, gehe er davon aus, dass die ermittelte Zahl von 85 nicht den realen Zuzug von geflüchteten Kindern und Jugendlichen abbilde. Er sei auch nicht bereit, diese Berechnung zum Nachteil der Vahr hinzunehmen und schlage deshalb vor, beim statistischen Landesamt weitere Daten anzufordern, um ein möglichst korrektes Bild zu erhalten.

Herr Saake unterstützt die vorgeschlagene Vorgehensweise. In der Betrachtung des Sozialressorts würden die Wanderungsbewegungen der Bevölkerung nicht nachvollzogen.

Dem schließt sich Herr Michalik an. Da für die Vahr jeder Euro zähle, unterstütze seine Fraktion ebenfalls den Antrag.

Auf die Frage von Herrn Emigholz, ob ein Antrag die Bereitstellung der Mittel verzögere, äußert Frau Dr. Mathes, dass die Mittel in Höhe von knapp 3.000 € auf jeden Fall zur Verfügung ständen. Sollte sich das Sozialressort „verrechnen“ haben, müsste das Integrationsbudget für die Vahr jedoch um den entsprechenden Differenzbetrag nachträglich aufgestockt werden. Dagegen sei es unwahrscheinlich, dass die Offenlegung eines falsch gewählten Indikators für die sachgerechte Mittelaufteilung zeitnah zurückgeholt werden könne, da dem auch der Jugendhilfe

ausschuss und die Sozialdeputation zustimmen müsste. Mit einem Auskunftsersuchen beim Statistischen Landesamt werde zunächst nur ein Einstieg in eine vielleicht geänderte, realitätsnähere Mittelaufteilung vollzogen. Ob das Integrationsbudget ab 2020 erneut zur Verfügung stehen werde, stehe augenblicklich noch dahin.

Frau Dr. Mathes schlägt vor, den Antrag wie folgt zu formulieren:

„Der Beirat Vahr fordert das Statistische Landesamt auf, folgende Daten zur Verfügung zu stellen:

- ausländische Bevölkerung im Alter von 6 bis unter 21 Jahren im Stadtteil Vahr zwischen 01.01.2014 und 30.07.2018 insgesamt und
- zusätzlich derjenigen mit folgenden Staatsangehörigkeiten: Afghanistan, Eritrea, Ghana, Irak, Iran, Nigeria, russische Föderation, Somalia, Syrien, Türkei.“

Auf Bitte von Herrn Andresen wird der Liste die Ukraine angefügt.

Anschließend stimmt der Beirat dem geringfügig erweiterten Antrag einstimmig zu.

TOP 3: Verbesserung der Sauberkeit in der Vahr durch den Quartier-Service

Herr Prielzel äußert sich zum Quartier-Service wie folgt:

- Die Gröpelinger Recycling-Initiative (GRI) stelle nunmehr seit über zehn Jahren an sieben Standorten südlich der Lesum den Quartier-Service zur Verfügung;⁶
- durch den Quartier-Service erfolge eine zusätzliche Reinigung von stärker belasteten Flächen in Absprache z.B. mit den Ortsämtern;
- bis Ende des Jahres 2018 werde diese Tätigkeit noch aus dem Verkaufserlös der ehemaligen Bremer Entsorgungsbetriebe mit jährlich € 250.000 für 70 Beschäftigte finanziert;
- der Quartier-Service sei ein Beschäftigungsprojekt;
- seit 01.06.2018 werde die Finanzierung schrittweise durch das Programm „Perspektive Arbeit Saubere Stadt“ (PASS) ersetzt.⁷ Hierüber würden insgesamt 120 Personen beschäftigt, wovon GRI 30 eingestellt werden sollen;
- die Gesamtfinanzierung des Programms sei noch nicht gesichert, weil es bislang nur die Personalmittel bereitstelle. Über jährlich € 90.000 für Regie- und Sachmittel müssten sich noch der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen (SWAH) sowie der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV) verständigen;
- der Quartier-Service möchte auch gerne in Zukunft als „schnelle und flexible Truppe“ für die Vahr tätig sein. Dazu müsste die Koordination mit der Bremer Stadtreinigung (DBS), dem ebenfalls in der Vahr tätigen Beschäftigungsträger Förderwerk und dem neu geschaffenen Ordnungsdienst noch verbessert werden;
- bislang sei der Quartier-Service überwiegend in Osterholz tätig, da die Vahr vergleichsweise sauber sei.

Auf Nachfragen erwidert Herr Prielzel:

- Förderwerk beschäftige in der Vahr Concierges, die nicht in erster Linie für die Reinigung im Umfeld von Objekten zuständig seien. Insbesondere könnten Sie im Augenblick noch auf keine Logistik zugreifen. Insgesamt bedürfe es hier noch weiterer Abstimmungsgespräche;
- nur der Quartier-Service sei in der Fläche tätig, alle anderen Träger seien ortsgebunden;
- auch die BSAG habe 40 Stellen aus dem Programm PASS erhalten. Diese kümmerten sich v.a. um die Sauberkeit an Haltestellen;
- von einer besseren Koordination mit der DBS erhoffe er sich, dass der Quartier-Service flexibler und orientiert an den Bedarfen eingesetzt werden könne;
- die Nachfrage nach Stellen im PASS-Programm entspreche in etwa dem Angebot;
- GRI stelle v.a. „ausgefördertes“ Personal ein, das in andere Programme nicht mehr aufgenommen werde. Die Stellen im PASS-Programm seien sozialversicherungspflichtig, so dass die Programmteilnehmer*innen nach einem Jahr Anspruch auf Arbeitslosengeld

⁶ Näheres zur Gröpelinger Recyclinginitiative e.V. (GRI) unter <https://gri-bremen.de/> und zum Quartier-Service Bremen unter <https://gri-bremen.de/quartierservice/>.

⁷ Das Beschäftigungsprogramm „Perspektive Arbeit Saubere Stadt“ (PASS) startete im Juni 2018, siehe unter <https://www.senatspressestelle.bremen.de/sixcms/detail.php?qsid=bremen146.c.302682.de>. Weitere Informationen finden sich unter https://www.esf-bremen.de/schwerpunkte/beschaefigungs_und_aktivierungsangebote_fuer_langzeitarbeitslose_menschen-16586.

(ALG) I hätten.

Herr Siegel begrüßt die fortgesetzte Tätigkeit des Quartier-Service und bittet darum, auch zukünftig in den bislang zwölf Vahrer Straßen tätig zu sein. Es sei erforderlich, nochmals an Förderwerk heranzutreten, weil Förderwerk zugesagt habe, dass im Umfeld der Objekte, die von Concierges betreut würden, auch gereinigt werde.

Herr Maas stellt fest, dass insbesondere für ältere Menschen die Sauberkeit neben der Sicherheit wichtig sei für eine funktionierende Stadt.

Frau Dr. Mathes schlägt vor, folgenden Beschluss zu fassen:

„Der Beirat Vahr erwartet, dass die zusätzliche Reinigung der Vahr durch den Quartier-Service in den kommenden Jahren mindestens auf gleichem Niveau wie bisher gewährleistet wird. Er fordert daher den Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen und den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, die fehlenden Regie- und Sachmittel in Höhe von 90.000 €/ Jahr bereitzustellen.“

Der Beirat stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu.

TOP 4: „Face to Face“ – Vorstellung des Beschäftigungsprogramms für Migrant*innen und Geflüchtete

Frau Dr. Mathes hält einleitend fest, dass „Face to Face“ aus dem „Europäischen Sozialfonds“ (ESF) finanziert werde. Sie beglückwünscht die Initiatorin für den Zuschlag.

Frau Khanaqa-Kükelhahn bedankt sich für die Unterstützung bei der Antragstellung und führt zu diesem Programm aus:⁸

- Es werde vom Bürgerzentrum Vahr und vom Kulturladen Huchting getragen, dauere zwei Jahre und wende sich an Flüchtlinge und Migrant*innen zwischen 18 und 55 Jahren;⁹
- im Rahmen des Programms würden 20 verschiedene Kurse angeboten, deren Teilnahme für jede Person individuell zugeschnitten werde. Zu den Kursen gehörten Sprach- und Wertevermittlung ebenso wie Tanzen, Theater, Modewerkstatt, Berufsberatung und Körperwahrnehmung;
- der Einstieg könne jederzeit erfolgen. Jede Person müsse aber zumindest 50 Stunden an den Kursen und an fünf Einzel-Coachings teilnehmen, um einen sog. Kompetenznachweis zu erhalten. Erwartet werde, dass die Teilnehmer*innen mindestens zehn Stunden in der Woche anwesend seien;
- die Sprachvermittlung sei als Ergänzung zu den regulären Sprach- und Integrationskursen anzusehen. Die Erfahrung, bspw. aus dem Theater-Projekt „The Next Generation“, zeige aber, dass der Spracherwerb auf diesem Weg effektiv sei;
- es sei davon auszugehen, dass im Jahr etwa 100 Personen an dem Projekt teilnehmen könnten;
- bisher habe es zu dem Projekt einen Infostand in der vergangenen Woche gegeben. Dabei hätten sich 38 Personen, überwiegend Frauen, zu dem Projekt angemeldet;
- die Motive der Teilnehmer*innen seien v.a. Sprachpraxis und berufliche Orientierung.

Herr Ploghöft ergänzt, dass die Akquise für das Projekt „durch alle“ erfolgen solle. Die Sprachvermittlung werde im Vordergrund stehen. Es zeichne sich bereits ab, dass das Projekt noch mit einem Kinderbetreuungsangebot flankiert werden müsse.

Der Beirat nimmt das Projekt mit großer Zustimmung zur Kenntnis.

TOP 5: Globalmittelvergabe Rest 2018

Frau Dr. Mathes teilt mit, dass der Fachausschuss „Globalmittel und Koordinierung“ gestern die Vergabe der letzten Globalmittel für 2018 beraten habe.¹⁰ Globalmittelantrag Nr. 39 solle abgelehnt werden, weil die geplante Veranstaltung in Schwachhausen stattfinden werde. Antrag Nr. 40 solle in voller Höhe genehmigt werden, bei Antrag Nr. 41 werde ein Eigenanteil von € 50 erwartet. Es verbleibe ein Rest von etwa € 75.

⁸ Ein Flyer für „Face to Face“ ist als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt.

⁹ Näheres zum Kulturladen Huchting unter <https://www.kulturladen-huchting.de/>

¹⁰ Die beschlossene Liste der Globalmittel-Anträge ist als **Anlage 3** diesem Protokoll angefügt.

Der Beirat stimmt diesem Vorschlag en bloque einstimmig zu.

TOP 6: Sitzungsplanung 2019

Die vorgelegte Sitzungsplanung wird vom Beirat zustimmend zur Kenntnis genommen.¹¹

TOP 7: Programm Wohnen in Nachbarschaften (WiN): Projekte 2019

Da Herr Stöver erkrankt ist, verweist Frau Dr. Mathes auf die von Herrn Stöver vorab vorgelegte Liste mit einer geplanten Maßnahme aus dem Programm „Soziale Stadt“ und einer Maßnahme aus dem Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS). Außerdem legt sie den Beiratsmitgliedern die WiN-Anträge für 2019 als Tischvorlage vor.¹² Für Nachfragen bittet sie, sich direkt an Herrn Stöver zu wenden.

TOP 8: Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Sprecher

Sitzungsleitung

Protokoll

Siegel

Dr. Mathes

Berger

¹¹ Der Beschlossene Sitzungsplan für 2019 ist als **Anlage 4** diesem Protokoll angefügt.

¹² Die Maßnahmen aus den Programmen „Soziale Stadt“ und „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) sind als **Anlage 5a** diesem Protokoll angefügt, die Jahresplanung als **Anlage 5b**.